

Weihnachten 2002:



Bitte helfen Sie dem

„Kleinen Stern“



Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Der Krieg in Tschetschenien geht mit unvorstellbarer Härte weiter. Tausende von geflohenen tschetschenischen Familien leben in Flüchtlingslagern in Inguschetien. Wie in anderen Kriegen auch leiden hier die Kinder besonders unter den unmenschlichen Kriegsverhältnissen.

Seit vielen Jahren unterstützt die Friedensinitiative den "Kleinen Stern", ein Projekt der "Mütter für den Frieden" mit Sitz in Düsseldorf.

Der "Kleine Stern" betreut Kinder, die von Krieg betroffen sind: traumatisiert, verwaist, ohne Heimat, ohne Perspektiven.

Barbara Gladysch, Leiterin dieses Projektes, war oft bei uns in Nottuln und hat von ihrer wichtigen Arbeit berichtet.

Unermüdlich wirbt sie - und die Friedensinitiative mit ihr - für die Unterstützung des "Kleinen Stern".

Der „Kleine Stern“ benötigt unbedingt unsere Unterstützung um seine wertvolle Arbeit weiterführen zu können.

Die eingehenden Spenden werden für folgende Projekte / Hilfsaktionen verwendet:

- **Nahrungsmittel, Kleidung und medizinische Versorgung**
- **Unterstützung und Einrichtung von "Zeitschulen" und Kindergärten in den Lagern**
- **Therapeutische Betreuung der traumatisierten Kinder**
- **Spielmaterialien (zum: Toben, Singen, Spielen, Tanzen)**

Spenden bitte auf das

Konto der Friedensinitiative Nottuln, Kontonummer 8250 2717, Sparkasse Coesfeld, BLZ 401 545 30, Stichwort „Kleiner Stern“.

Abzugsfähige Spendenquittungen schickt die FI zu, wenn Sie Name und Anschrift mitteilen.

Allen, die die Kinder vom "Kleinen Stern" unterstützen möchten, sagen wir von ganzem Herzen: DANKE - und frohe Weihnachten!

Für die Initiatoren: Ursula Röttger, Gabi Mense-Viehoff und Norbert Wienke (Kassierer)

Weitere Infos zum „Kleinen Stern“ www.fi-nottuln.de





Barbara Gladysch:
 „Durch mich
 persönlich oder durch
 mir bekannte Boten
 wird das
 Spendengeld aus
 Deutschland nach
 Inguschetien
 gebracht, dort
 getauscht und ...
 verbraucht.“

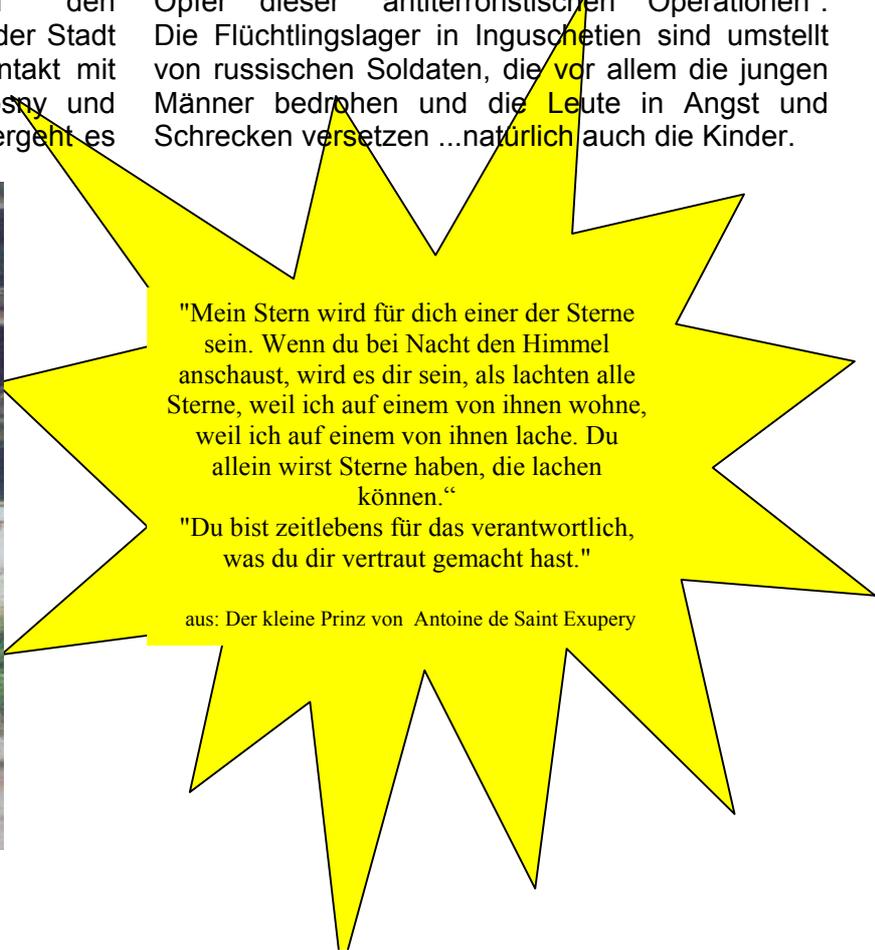
Barbara Gladysch besucht tschetschenische Kinder in den Flüchtlingslagern.

In einem Brief im November 2002 schreibt sie der Friedensinitiative Nottuln:

Seit 1996 fahre ich jedes Jahr nach Tschetschenien und Inguschetien, um dort Kindern, die zum zweiten Mal KRIEG erleben mussten, Hilfe zu bringen: Hilfe durch meine Besuche (Unterstützung der therapeutischen Arbeit), Hilfe durch Spendengelder mit denen vor Ort das Notwendigste eingekauft wird, Hilfe durch das Teilen der Sorgen, der Ängste, der Not der Tschetschenen in den Flüchtlingslagern und in den Ruinen der Stadt Grosny. Ich stehe im ständigen Kontakt mit Freunden dort. Den Menschen in Grosny und in den Zeltstädten von Inguschetien ergeht es

nach dem Geiseldrama in Moskau Ende Oktober schlimmer denn je.

Die von Putin angekündigte militärische Offensive d.h. noch brutaleres Vernichten, Zerstören der eigentlich schon total zerbombten Häuser und die Fortsetzung der Ermordung der Zivilbevölkerung in Tschetschenien, all das findet statt ... und die Kinder sind zum wiederholten Mal Zeugen und Opfer dieser "antiterroristischen Operationen". Die Flüchtlingslager in Inguschetien sind umstellt von russischen Soldaten, die vor allem die jungen Männer bedrohen und die Leute in Angst und Schrecken versetzen ... natürlich auch die Kinder.



"Mein Stern wird für dich einer der Sterne sein. Wenn du bei Nacht den Himmel anschaut, wird es dir sein, als lächelten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lächeln können."

"Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast."

aus: Der kleine Prinz von Antoine de Saint Exupery

